

17. März 2021

Postulat

von Fraktion AL

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Stadt Zürich jährlich an mehreren Samstagen, wechselnd und verteilt über die verschiedenen Stadtkreise, verkehrsbelastete Strassen, Plätze sowie ihre jeweiligen angrenzenden Quartierstrassen vom motorisierten Verkehr befreit und der Bevölkerung zum freien Gemeingebrauch zur Verfügung gestellt werden können.

Begründung:

Die Auswirkungen, die der Autoverkehr auf die Umwelt hat, sind beträchtlich: Seien es der CO₂-Ausstoss, die Auswirkungen auf die Luftqualität, die Lärmbelastung oder die Beanspruchung des öffentlichen Raums bis hin zu Unfällen mit Sach- oder Personenschäden. Einzelne Tage ohne Autoverkehr haben zwar insgesamt wenig Einfluss auf die Gesamtmenge des CO₂-Ausstosses, aber sie lassen die Menschen die Mobilitätsmöglichkeiten ohne die täglichen Einschränkungen und Gefahren durch den Autoverkehr erleben.

Für die Verkehrswende ist ein Bewusstseinswandel der Bevölkerung nötig. SlowUps sind Anlässe mit Strahlkraft und Volksfestcharakter. Würden die SlowUp Tage an Samstagen stattfinden, könnten auch Geschäfte, Restaurantbetriebe und Märkte davon profitieren.

Autofreie Tage sollen die Verkehrswende und eine menschen- und umweltfreundliche Stadtentwicklung erlebbar machen. Die Menschen sollen die Möglichkeit haben, ihre Quartiere gefahrlos und ungehindert zu Fuss oder mit dem Velo zu erkunden und zu beleben. Wie sich autofreie Strassen sofort mit Menschen füllen, zeigen die bereits seit Jahren regelmässig stattfindenden SlowUps überall in der Schweiz. Zusammen leben, zusammen sitzen, zusammen essen und zusammen Sport treiben steht an diesen Tagen im Vordergrund. Die Bevölkerung trifft sich auf den Strassen. Familien sind selbst mit den Kleinsten auf ihren Velos oder Inline-Skates unterwegs. Wir erhoffen uns an diesen Tagen bessere Luft, Volksfeste, Konzerte, Theater, Spiel, Tanz und Bewegung in der Stadt.

Deshalb fordern wir für die Bevölkerung an diesen Tagen den öffentlichen Raum mit seinen Strassen und Plätzen zurück!

A. Kinsler